

BEATE SCHIRMER



FREIRAUMPLANUNG

NACHTRAG ZUM UMWELTBERICHT

Bebauungsplan

„Engelweg II“
Gemeinde Hilzingen
Gemarkung Binningen



Hilzingen, 07. August 2017

Beate Schirmer
Freiraumplanung
Peter-Thumb-Str. 6
78247 Hilzingen
Tel. 077 31 / 79 99 30
b.schirmer@freiraumplanung-schirmer.de

Auftraggeber: GEMEINDE HILZINGEN

Hauptstraße 36
78247 Hilzingen

Auftragnehmer: Beate Schirmer, Dipl.-Ing. Landespflege (FH)

Peter-Thumb-Str. 6
78247 Hilzingen

Telefon 0 7731 / 799930
Telefax 0 7731 / 799937

Stand: 07. August 2017

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 ANLASS	4
2 BESCHREIBUNG DER KOMPENSATIONSMASSNAHME MIT EINGRIFFS-/AUSGLEICHSBILANZIERUNG	6
3 ZUSAMMENFASSUNG	20

1 ANLASS

Im Bebauungsplan „Engelweg II“ der Gemeinde Hilzingen sind zum Satzungsbeschluss 2016 vier externe Maßnahmen zur Kompensation des Defizits in Höhe von -66.327 ÖP festgesetzt worden.

Mittlerweile hat sich herausgestellt, dass die Maßnahme KM2 im dargestellten Umfang nicht realisiert wird und somit die Höhe der Ökopunkte mit +27.610 ÖP nicht generiert werden können. Die Fläche des Sichtdreiecks in KM2 reduziert sich von ursprünglich 2.510 m² auf 421 m².

Der Umweltbericht wird aufgrund dessen angepasst und ein „Nachtrag zum Umweltbericht“ verfasst, der die Änderung berücksichtigt und weitere Maßnahmen benennt, um den Eingriff vollständig auszugleichen.

Auszug aus dem Umweltbericht Stand 26.07.16 (grau unterlegt):

Kompensationsmaßnahme KM2:

Umwandlung von Acker in Fettwiese im Bereich Sichtdreieck K 6143

Flurstück Nr.	: 15119
Gemarkung	: Hilzingen
Gewann	: Brühl
Eigentümer	: die Teilfläche wird von der Gemeinde 2016 erworben
Fläche	: anteilig 2.510 m²
Umsetzungszeitpunkt	: 2016/2017

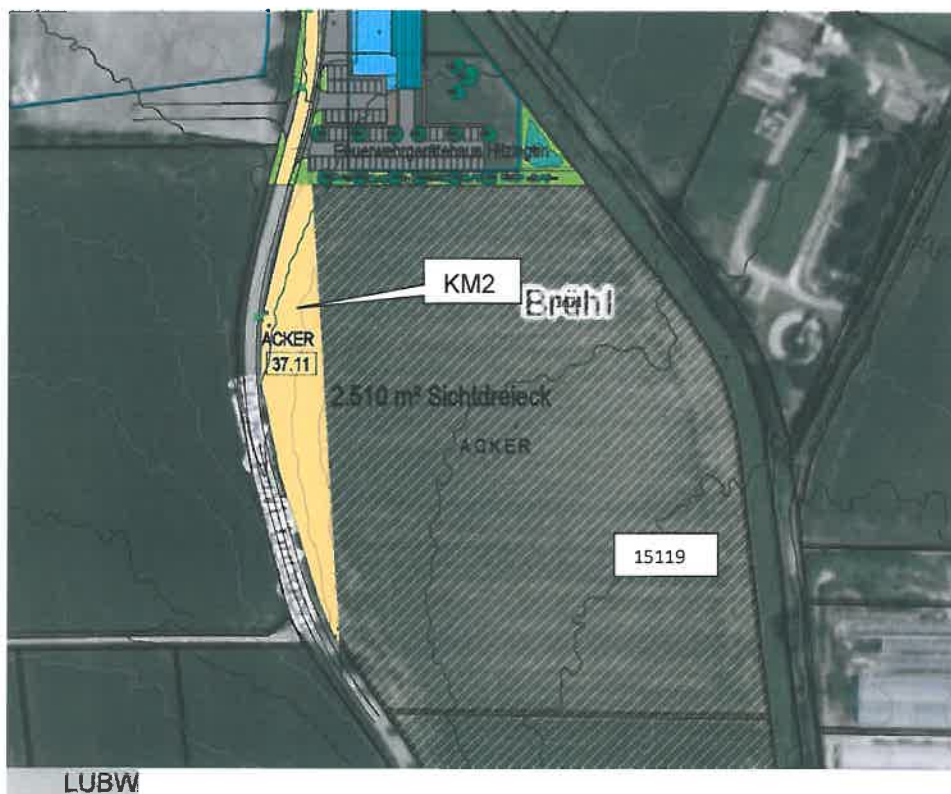
BESTAND **Bewertungstabelle Feinmodul**

Nr.	Biotoptyp	Feinmodul	Biotopwert	Fläche m²	Bilanzwert
37.11	KM2 Maisacker	4 - 8	4	2.510	10.040
	Summe			2.510	10.040

PLANUNG **Bewertungstabelle Planungsmodul**

Nr.	Biotoptyp	Planungsmodul	Biotopwert	Fläche m²	Bilanzwert
33.41	KM2 Fettwiese mittlerer Standorte	8 – 13	13	2.510	32.630
	Summe			2.510	32.630

Die Maßnahme KM2 ergibt im Schutzgut Flora/Fauna eine Aufwertung in Höhe von +22.590 Ökopunkten.



Bestandsplan (ohne Maßstab)



Lageplan (ohne Maßstab)

Verbesserung der Grundwassergüte:

+1 ÖP/m	+2 ÖP/m²	+3 ÖP/m²
Obere Meeresmolasse, Oberkeuper und oberer Mittelkeuper, Gipskeuper und Unterkeuper, Unterer Muschelkalk, Mittlerer und unterer Buntsandstein, Trias ungegliedert	Quartäre und pliozäne Sande und Kiese (Oberrheingraben), Oberjura (Schwäbische Fazies), Oberjura (Rauracische Fazies), Oberer Muschelkalk	Fluvioglaziale Kiese und Sande (Alpenvorland), jungquartäre Flusskiese und Sand

Im Schutzgut Wasser ergibt sich eine Aufwertung in Höhe von **+5.020 Ökopunkten** (2.510 m² x 2 ÖP).



Insgesamt bringt Kompensationsmaßnahme **KM2** eine Aufwertung in Höhe von **+27.610 ÖP**.

Zusammenstellung der Kompensationsleistungen:

Kompensations- Maßnahme	Kompensationsleistung in Ökopunkten (ÖP)
KM1	+3.870
KM2	+27.610
KM3	+30.747
KM4	+5.400
Gesamt KM1 – KM4	+67.627

2 BESCHREIBUNG DER KOMPENSATIONSMASSNAHMEN MIT ERGÄNZENDER EINGRIFFS-/AUSGLEICHSBILANZIERUNG

Um das Defizit in Höhe von -66.327 ÖP aus dem Bebauungsplan zu kompensieren, wird die Kompensationsmaßnahme KM2 neu angepasst (Änderungen sind gelb unterlegt) und eine zusätzliche Maßnahme aus dem kommunalen Ökokonto der Gemeinde herangezogen.

Kompensationsmaßnahme KM2 neu:

Umwandlung von Acker in Fettwiese im Bereich Sichtdreieck K 6143

Flurstück Nr.	: 15119
Gemarkung	: Hilzingen
Gewann	: Brühl
Eigentümer	: die Teilfläche wird von der Gemeinde 2016 erworben
Fläche	: anteilig 421 m ²
Umsetzungszeitpunkt	: 2017/2018

Beschreibung des Bestands:

Das Flurstück ist Teil der intensiv ackerbaulich genutzten Aue zwischen Riedheim und Hilzingen. Ackerfrucht im Jahr 2015 war Futtermais. Inmitten der glazialen Becken- und Moränensedimente zieht sich im Bereich der Trasse der Bundesstraße, bis zum Südrand des Segelfluggeländes und der Kompensationsfläche eine breite Rinne aus Oberjura (Schwäbische Fazies). Der Standort in diesem Bereich ist deutlich magerer und trockener als die Umgebung.

Um den Anforderungen an das Sichtdreieck für das geplante Feuerwehrgerätehaus Hilzingen gerecht zu werden, erwirbt die Gemeinde Hilzingen die hierfür erforderliche Fläche östlich der Kreisstraße 6143 Hilzingen – Dietlishof.

Entwicklungsziel:

Entwicklung zu artenreichem Grünland in Anlehnung an trockene Glatthaferwiesen. Durch die Entwicklung dieses Biotoptyps wird eine dauerhafte Verbesserung des Artenreichtums im Bereich Grünland erzielt. Für Insekten, Vögel und Säugetiere entwickeln sich bessere Vernetzungsmöglichkeiten.

Nach der Aushagerung der nährstoffbelasteten Böden kann sich eine artenreiche Fettwiese entwickeln.

Zweimalige Mahd im gesamten Grünlandbereich, mit Abräumen des Mähgutes.

Ansaat mit einer kräuterreichen standortgerechten Fettwiesenmischung. Der Aufwuchs wird bis auf weiteres zweimalig gemäht und abgefahren. Frühester Mahdzeitpunkt mit Beginn der Gräserblüte (Anfang bis Mitte Juni). Zweite Mahd August. Bei Bedarf ist in den ersten Jahren ein Schröpschnitt vorzusehen. Schnittgut muss entfernt werden (Heugewinnung möglich).

Alternativ kann in den ersten beiden Jahren Winterweizen ausgesät werden, unter Verzicht auf Düngung und Spritzmitteleinsatz. Eine weitere Möglichkeit ist die Gewinnung von Heudrusch aus den umliegenden Mähwiesen. Ggfs. kann nach Prüfung eine Nährstoffgabe im Abstand von zwei Jahren mit Festmist erfolgen.

Die Maßnahme wird in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde umgesetzt.



Sichtdreieck (frisch gepflügte Fläche) aus Richtung Norden und Süden Fl.-St. Nr. 15119

Fettwiesenmischung in Anlehnung an trockene Glatthaferwiesen

(Dauco-Arrhenateretum)

Aussaatmenge: 2.0g/m²

Verhältnis: Kräuter 60%, Gräser 40%

Verwendung: autochthoner Blumenwiesentyp für mäßig frische bis mäßig trockene Standorte auf Böden mit mittlerem bis hohem Nährstoffgehalt.

Pflanzenliste			
Regelzusammensetzung Kräuter und Gräser			
Achillea millefolium	- Schafgarbe	Picris hieracioides	- Gewöhl. Bitterkraut
Anthriscus sylvestris	- Wiesenkerbel	Plantago lanceolata	- Spitzwegerich
Bellis perennis	- Gänseblümchen	Prunella grandiflora	- Großblütige Braunelle
Campanula patula	- Wiesenglockenblume	Prunella vulgaris	- Gewöhl. Braunelle
Crepis biennis	- Wiesenpippau	Ranunculus acer	- Scharfer Hahnenfuß
Daucus carota	- Wilde Möhre	Ranunculus bulbosus	- Knolliger Hahnenfuß
Galium mollugo	- Wiesenlabkraut	Rumex acetosa	- Sauerampfer
Heracleum sphondylium	- Bärenklau	Salvia pratensis	- Wiesensalbei
Knautia arvensis	- Witwenblume	Sanguisorba minor	- Wiesenknopf
Leontodon hispidus	- Rauer Löwenzahn	Silene vulgaris	- Taubenkropf-Leimkraut
Leucanthemum vulgare	- Margerite	Tragopogon orientalis	- Wiesenbocksbart
Lotus corniculatus	- Hornklee	Arrhenaterum elatius	- Glatthafer
Onobrychis vicifolia	- Esparsette	Cynosurus cristatus	- Kammgras
		Trisetum flavescens	- Goldhafer

(QUELLE: [HTTP://WWW.SYRINGA-PFLANZEN.DE/BLUMENWIESEN-SAATGUT/MISCHUNG-02-FETTWIESENMISCHUNG.HTML](http://www.syringa-pflanzen.de/blumenwiesen-saatgut/mischung-02-fettwiesenmischung.html))

BESTAND Bewertungstabelle Feinmodul

Nr.	Biotoptyp	Feinmodul	Biotopwert	Fläche m ²	Bilanzwert
37.11	KM2 Maisacker	4 - 8	4	421	1.684
	Summe			421	1.684

PLANUNG
Bewertungstabelle Planungsmodul

Nr.	Biotoptyp	Planungs- modul	Biotop- wert	Fläche m ²	Bilanz- wert
33.41	KM2 Fettwiese mittlerer Standorte	8 – 13	13	421	5.473
	Summe			421	5.473

Maßnahme KM2 ergibt eine Aufwertung in Höhe von **+3.789** Ökopunkten.



Bestandsplan (ohne Maßstab)



Lageplan (ohne Maßstab)

Verbesserung der Grundwassergüte:

+1 ÖP/m	+2 ÖP/m²	+3 ÖP/m²
Obere Meeresmolasse, Oberkeuper und oberer Mittelkeuper, Gipskeuper und Unterkeuper, Unterer Muschelkalk, Mittlerer und unterer Buntsandstein, Trias ungegliedert	Quartäre und pliozäne Sande und Kiese (Oberrheingraben), Oberjura (Schwäbische Fazies) , Oberjura (Rauracische Fazies), Oberer Muschelkalk	Fluvioglaziale Kiese und Sande (Alpenvorland), jungquartäre Flusskiese und Sand

Im Schutzgut Wasser ergibt sich eine Aufwertung in Höhe von **+842 Ökopunkten** (**421 m² x 2 ÖP**).



Insgesamt bringt Kompensationsmaßnahme **KM2** eine Aufwertung in Höhe von **+4.631 ÖP**. Ergänzung um eine weitere Kompensationsmaßnahme:

Kompensationsmaßnahme KM5:

Umwandlung von Acker in Fettwiese im Bereich Retentionsmulde Steppbach

Flurstück Nr. : 14122
Gemarkung : Hilzingen
Gewann : Brünnele
Eigentümer : Gemeinde Hilzingen
Fläche : anteilig 1.330 m²
Umsetzungszeitpunkt : 2017

Im Zuge der Erstellung einer Retentionsmulde, wird am nördlichen Rand des Flurstücks auf 1.755 m² eine Streuobstwiese angelegt. Die hieraus generierten Ökopunkte aus dem Schutzgut Flora/Fauna sind auf einer Fläche von 1.330 m² nicht für den Ausgleich des Eingriffs der Mulde erforderlich und können für einen anderen Eingriff verwendet werden.

Beschreibung des Bestands:

Ausgangszustand ist ein intensiv genutzter Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation Biotop Nr. 37.11 (Feinmodul 4 - 8)

Entwicklungsziel:

- Biototyp Nr. 33.41 Fettwiese mittlerer Standorte (Planungsmodul 8 - 13)
Ansaat mit einer autochthonen artenreichen Saatgutmischung für mäßig frische bis mäßig trockene Standorte auf Böden mit mittlerem bis hohem Nährstoffgehalt.
Die Wiese ist zweimal im Jahr zu mähen, bei hohem Nährstoffgehalt kann in den ersten Jahren ein Schröpfungsschnitt notwendig sein. Erster Mähtermin Juni, der zweite Schnitt erfolgt September/Okttober. Das Mähgut wird idealerweise erst nach dem Trocknen entfernt, ein Mulchen muss unterbleiben, Heugewinnung ist möglich. Auf eine Ausbringung von Flüssigdünger und Spritzmittel ist unbedingt zu verzichten. Im Laufe der Jahre kann eine Festmistdüngung erfolgen, um den Blühaspekt zu gewährleisten.
Auf der Wiesenfläche werden elf Obsthochstämme angepflanzt.
Durch eine dauerhafte Verbesserung des Artenreichtums auf dem Grünland bieten sich hier gute Vernetzungsmöglichkeiten für Insekten, Vögel und Säugetiere.
- Biototyp Nr. 45.40b Obsthochstamm auf mittelwertigen Biototypen (Planungsmodul +2 - +4)
Innerhalb der Grünfläche entlang des Wirtschaftswegs werden elf Obsthochstämme, alter Sorten, angepflanzt und dauerhaft gepflegt. Die Sortenauswahl ist der Pflanzenliste im Anhang zu entnehmen.

Biotopwertliste / Feinmodul / Bestand

Nr.	Biototyp (Nr.)	Feinmodul	Biotop -wert	Fläche m² =	Bilanz -wert
37.11	Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation	4 – 8	4	1.535	6.140
	Summe			1.535	6.140

Biotopwertliste / Planungsmodul

Nr.	Biototyp (Nr.)	Planungs- modul	Biotop -wert	Fläche m²	Bilanz -wert
45.40b	10 St. Obsthochstamm auf mittelwertigem Biototyp 33.41, STU 14 cm ¹⁾ = 54 cm; auf 1.755 m²	+2 - +4	+4	(1.535)	6.140
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte (Autochthone Saatgutmischung)	8 – 13	13	1.535	19.955
	Summe			1.535	26.095

¹⁾ Stammumfang bei der Pflanzung 14 cm, zzgl. 40 cm innerhalb der Entwicklungszeit (25 J.)

Gegenüberstellung der Biotopwertdifferenzen

Im Schutzgut Flora / Fauna

Die Differenz Bestand/Planung innerhalb des Plangebietes im Schutzgut Arten und Lebensgemeinschaften beträgt

+19.955 Ökopunkte

Im Schutzgut Tiere und Pflanzen ist keine Kompensation erforderlich, es werden höherwertigere Biotoptypen entwickelt.
Bestands- und Maßnahmenplan siehe Anhang

Zusammenstellung der Kompensationsleistungen:

Kompensations- Maßnahme	Kompensationsleistung in Ökopunkten (ÖP)
KM1	+3.870
KM2	+4.631
KM3	+30.747
KM4	+5.400
KM5	+19.955
Gesamt KM1 – KM5	+64.603

Mit den Maßnahmen KM1 – KM5 wird das Defizit im B-Plan „Engelweg II“ in Höhe von -66.327 ÖP kompensiert.

Die Differenz von -1.724 ÖP entspricht 2,6% und kann vernachlässigt werden.

3 ZUSAMMENFASSUNG

Der Bebauungsplan „Engelweg II“ in Binningen der Gemeinde Hilzingen ist als Satzung beschlossen.

Als externe Kompensationsmaßnahme war unter anderem die Umwandlung von Acker in eine Fettwiese mittlerer Standorte bei Kompensationsmaßnahme KM2 auf einer Fläche von 2.510 m² (+27.610 ÖP) vorgesehen. Die Umsetzung wird nun auf kleinerer Fläche mit 421 m² (+4.331 m²) vollzogen, da ein Sichtdreieck dieser Größe ausreichend ist. Für die Eingriffs-/Ausgleichsbilanzierung bedeutet dies ein höheres Defizit.

Zusätzlich wird KM5 zur Kompensation hinzugenommen. Die Umwandlung von Acker in Fettwiese mit Anpflanzung von Obsthochstämmen, wird im Zuge der Erstellung der Retentionsmulde Steppbach/westlich Sportplatz umgesetzt. Der dort verbleibende Überschuss im Schutzgut Flora/Fauna beträgt +19.955 ÖP.

Das Defizit aus dem Bebauungsplan in Höhe von -66.327 ÖP wird durch die Maßnahmen KM1 bis KM5 in Höhe von +64.603 ÖP kompensiert. Die Differenz von -1.724 ÖP entspricht 2,6% des gesamten Defizits und kann vernachlässigt werden.

Hilzingen, den 07. August 2017

Beate Schirmer
Freiraumplanung
Peter-Thumb-Str. 6
78247 Hilzingen
b.schirmer@freiraumplanung-schirmer.de

